

hatte er im wirklichen Sinn des Wortes die Hosen voll. Der kam dann wochenlang nüchtern zur Arbeit! Ich erzähle dir die Geschichte bloß, um dir ein Beispiel zu sagen, wie das viele Hoffen bei manchen nicht weiterhilft. Mensch, was haben wir mit Lohmann diskutiert! Ich gebe euch die Baugegenehmigung nicht, sagt er. Wir verweilen zwei Nachmittage in seinem Büro. Dann hatten wir es satt. Wir fingen einfach mit Bauen an, ohne seine Genehmigung. Wäre irgendein Schaden gekommen, wäre irgendwas passiert in der Zeit, dann hätten Franzke und ich den Koffer packen können fürs Fittchen. Und wir wußten genau, daß nicht mehr passieren konnte als sonst bei einem anderen Bau auch. Natürlich wußte Lohmann das auch. Es juckte ihn bloß, daß der Vorschlag nicht von ihm gekommen war. Als er dann einmal mit seiner Kutsche an unserem Hauptplatz vorbeisagelte, da sah er, daß wir auf eigene Faust schon angefangen hatten. Er hielt scharf an, sah aus dem geschlossenen Fenster. Stieg aber nicht aus, warf uns bloß einen bösen Blick zu. Dann gab er Gas und raste davon. Eine Stunde später brachte uns ein Mädchen aus dem Büro die Baugeenehmigung."

Kurt ließ ihr Haar durch seine Finger gleiten, er sagte: "Ich würde hart bleiben. Auch wenn's schwer fällt."

Felicitas zog sich mit einem Arm an ihn hoch, saß wieder neben ihm. Sie trank einen Schluck von der goldbraunen Flüssigkeit, sie trank das halbe Glas aus. Sie sagte mit Bestimmtheit, aber es kam etwas gepreßt heraus:

"Mir fällt es nicht so schwer, glaube ich. Nur Mutter fühlt sich einsam."

"Laß deine Mutter eine Weile einsam sein. Sie muß langsam begreifen, daß du nicht mehr zu ihrem Hausinventar gehörst."

Sie nahm wieder einen Schluck, lächelte zögernd.

"Du drückst dich hart aus. Aber es tut irgendwie gut. Nachdem ich den Brief gelesen hatte, wäre ich am liebsten gleich zu ihr gefahren."

"Fee, du mußt wissen, wozu du dich entschlossen hast. Jeder muß wissen, was er will." Er sagte noch: "Sie hat ja eueren Pfarrer, mit dem kann sie sich doch die Zeit vertreiben."

Fee nickte. "Ja, sie hat genügend Leute." Sie goß den Rest ihres Tees in einem Zug herunter. Dann streckte sie sich neben ihm aus. Er sah auf sie herab, und er sah sie vor sich liegen in diesem schwarzen Gymnastikanzug, wie von einem Künstler aus